

Das erste der mitgeteilten Kapitel führt uns in die Unsumme kleiner Gaben der Gläubigen ein, im Gegensatz zu großen Schenkungen. Das zweite Kapitel stellt den Sprachgebrauch zu deren Bezeichnung fest. Der Wortschatz ist reich verzweigt, nicht immer leicht abzugrenzen, für das Verständnis des ganzen Gegenstandes und der Quellen aber, wie leicht ersichtlich, höchst wichtig. Vorgelegt werden: offerre und offerenda, offeritorium, offerta, offeretum, offertura, offerentia, offerisio, proferta und proferenda.

P. M. Rothenhäusler.

Bibliothek der Kirchenväter. Eine Auswahl patristischer Werke in deutscher Uebersetzung. Herausgegeben von O. Bardenhewer, Th. Schermann und K. Weymann. Kempten-München 1911 ff. 8^o. Verlag Kösel.

7. Band. Tertullians ausgewählte Schriften. I. Private und katechetische Schriften, übersetzt von Dr. K. Heinrich Kellner (XLVI u. 347), 1912.

In scharfumrissenen Zügen zeichnet K. ein reizendes Bild vom Leben, Entwicklungsgang und den Schriften Tertullians mit einläßlicher Berücksichtigung der Profangeschichte, gestützt auf dessen eigene Schriften. Abgesehen von Hieronymus, dessen Angaben vielfach mit Tertullians Aufzeichnungen streiten, sind die Quellen über diesen so fruchtbaren Schriftsteller im christlichen Altertume äußerst spärlich. K. sucht vor allem Tertullians Schriften richtig zu datieren und zu charakterisieren nach den einzelnen Perioden seines Lebens. Die Uebersetzung der privaten und katechetischen Schriften, welche der vorliegende Band uns bietet, ist fließend und liest sich leicht, die Einleitungen sind wohl kurz aber vorzüglich. Für den Laien wären an manchen Stellen orientierende Anmerkungen erwünscht, speziell in der kurzen Schrift „Ueber die Aufforderung zur Keuschheit“, um Tertullians Rigorismus betreffs der Ehe auch hier klarzustellen. Benützt wurde die Ausgabe von Oehler (die von den Maurinern in Angriff genommene Ausgabe der Schriften Tertullians konnte ob der Ungunst der Zeiten nicht zu Ende geführt werden) und die bisher erschienenen Bände des CSEL. Betreffs der älteren Literatur verweist K. auf Oehler, die neuere bietet Bardenhewer.

8. und 11. Band. Augustins ausgewählte Schriften. IV. u. V. Band. Vorträge über das Evangelium des hl. Johannes (1—23, 24—54), übersetzt von Dr. Thomas Specht (XII u. 408; IX. u. 379), 1913.

Die Homilien Augustins über das Johannes-Evangelium wurden stets hochgeschätzt und waren besonders im Mittelalter, wie Alkuin es bezeugt, eine Lieblingslektüre in Frauenklöstern. Sie stellen nicht eine fortlaufende Erklärung des Evangeliums dar, sondern Augustin benutzt Texte desselben, um Dogmen und sittliche Vorschriften zu erklären und gegen die Häretiker seiner Zeit (Arianer, Donatisten, Pelagianer) zu verteidigen. Sp. hat die Uebersetzung Hayds (in der früheren Ausgabe) an vielen Stellen verbessert und dem deutschen Sprachgeiste näher gebracht. Zugrundegelegt ist die Ausgabe der Mauriner bei Migne.

Maria Plain.

P. Max Mühlbacher.

Geschichte der altkirchlichen Literatur. Von Dr. Otto Bardenhewer. I. Band: Vom Ausgang des apostolischen Zeitalters bis zum Ende des 2. Jahrhunderts. 2. umgearbeitete Auflage. Herder-Verlag, Freiburg i. Br. 1913. (XII u. 634 S.) 14.40 K., geb. 17.40 K.

Mit großer Freude wurde vor einem Dezennium auf katholischer Seite der erste Band des angeführten, großangelegten Werkes Bs. begrüßt, dem in der Folgezeit zwei weitere Bände folgten. Bot uns doch B. damit eine Arbeit, die ähnlichen Werken auf protestantischer Seite vollkommen

Studien u. Mitteilungen O. S. B. (1914).